

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **23 (1963)**

Heft 16

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Der Filmberater

Nr. 16 Oktober 1963 23. Jahrgang

Inhalt

Zum Tode P. Dr. Charles Reinerts	149
OCIC-Preise 1963	152
Das siebente Siegel	153
Kurzbesprechungen	157
Informationen	159

Bild

Der Tod (Bengt Ekerot) in dem 1956 gedrehten und jetzt auch in der Schweiz laufenden Film Ingmar Bergmans «Das siebente Siegel». Siehe Beiträge in dieser Nummer.

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. S. Bamberger, Wilfriedstraße 15, Zürich 7, Tel. (051) 32 02 08. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, Habsburgerstr. 44, Telephon (041) 3 56 44, Postscheck VII 166. Druck: Buchdruckerei Maihof, Luzern. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.— (Studentenabonnement Fr. 7.—), für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.—, im Ausland Fr. 12.— bzw. Fr. 16.—. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit der Quellenangabe «Filmberater», Zürich», gestattet.

Zum Tode P. Dr. Charles Reinerts

Am Abend des 9. Oktober 1963 ist P. Dr. Charles Reinert, ehemaliger Leiter des Filmbüros des Schweizerischen Katholischen Volksvereins und Redaktor des «Filmberaters», im Alter von 64 Jahren von Gott aus diesem Leben abberufen worden.

Wer zu Ende des letzten Jahrhunderts geboren wurde, wuchs zusammen und fast gleichzeitig mit dem Film auf, wuchs hinein ins Zeitalter des Films, wurde bewußt oder unbewußt imprägniert von diesem rasant vorstoßenden, den visuellen Zug der Jetztzeit entscheidend vorantreibenden Massenmedium. Für Charles Reinert wurde dieses Miteinander zu einer schicksalshaften Begegnung, einer sein Leben und sein seelsorglich-apostolisches Wirken bestimmenden Beziehung.

Daß er — am 1. August 1899 geboren — schon in seiner in Basel verlebten Jugendzeit in den Bannkreis des Films geriet, war gewiß nicht ohne Bedeutung für die späteren Interessenrichtungen. Abbé Joye, der geniale Jugendseelsorger, war es, der im alten Borromäum die Kinder und Jugendlichen mit «Filmen» zu belohnen pflegte und selbst aus den flimmernden, zappelnden Grottesken und «Tragödien» echte Unterhaltungswerte herauszuholen wußte. Doch bis aus diesem ersten Kontakt das Amt, das Arbeits- und Missionierungsfeld für Charles Reinert wurde, mußte erst der Weg der geistig-geistlichen Formung beschritten werden. Er führte über das Studium an der Klosterschule Einsiedeln, die Standeswahl, den Eintritt in die Gesellschaft Jesu, die langjährige philosophisch-theologische Ausbildung in Holland, Belgien und Österreich zur Seelsorgetätigkeit, während vier Jahren in Genf und zwei Jahren in Basel. Wieder war es Basel, das ihn — diesmal entscheidend und endgültig — mit dem Film konfrontierte. Er schrieb Filmkritiken im «Basler Volksblatt», er ar-